

ersichtlichen Wirkungen hervorbringen. Die mit Hilfe der Farbentafel ermittelten Empfindlichkeiten für Rot, Grün und Blau verhalten sich etwa wie 0 : 100 : 100, und daher besitzen solche Schichten eine ausgezeichnete Blau-Grünempfindlichkeit, ohne jede Rotempfindlichkeit, was in gewissen Fällen sehr erwünscht ist.

Für den gelblichen Teil der Grünzone bilden die Eosine ausgezeichnete Sensibilisatoren, namentlich bei Gegenwart von Silbersalzen, welche die Empfindlichkeit wesentlich steigern und die Ausbreitung des Sensibilisierungsbandes fördern.

Für Kollodiumemulsionen eignet sich besonders das gelbstichige Eosin (Tetrabromfluoreszein), während für Gelatineplatten das Erythrosin (Tetraiodfluoreszein) vorzuziehen ist. Die durch die Silbersalze dieser Farbstoffe hervorgerufenen Sensibilisierungskurven sind aus Fig. 3 u. 4 zu entnehmen. Wie aus den unter dem Namen des Farbstoffes eingetragenen Empfindlichkeitsverhältnissen hervorgeht, besitzen diese Platten auch eine, allerdings nur sehr geringe Rotempfindlichkeit.

Rotsensibilisatoren. Solange die farbenempfindliche Platte nur die Aufgaben der orthochromatischen Photographie zu lösen hatte, genügte die Sensibilisierung für den hellsten Teil des Spektrums, und daher wurde auch der Rotsensibilisierung nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt. Erst als man die verschiedenen Ideen zur Erzielung von Photographien in natürlichen Farben verwirklichen wollte, besonders aber als der Dreifarbendruck festen Fuß in der Praxis faßte, wurde die rottempfindliche Platte zu einem dringenden Bedürfnis.

Da war es zuerst das Cyanin, das man zur Anwendung brachte, das aber ein recht unverläßlicher Sensibilisator war und bei dessen Verwendung man stets mit Schleier- und Fleckenbildung, Flauheit der Bilder usw. zu kämpfen hatte.